

## Azubi des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



### Wer wird Azubi des Monats?

500 Euro und ein Abo für den Sieger

**Gera.** Unsere Zeitung hat im Februar gemeinsam mit der Volksbank eG Gera Jena Rudolstadt die Gemeinschaftsaktion „Verein des Monats“ mit dem Tag der Vereine im Kultur- und Kongresszentrum abgeschlossen. Im Frühsommer startete die Nachfolgeaktion „Azubi des Monats“. Mit ihr wollen die Initiatoren junge Leute in den Mittelpunkt rücken, die sich für eine Ausbildung in der Heimat entschieden haben und überzeugt sind, mit einer Berufsausbildung ihren Weg zu gehen.

Jeden Monat von Juni bis Oktober werden drei Auszubildende vorgestellt. Der Sieger erhält 500 Euro und bekommt ein einjähriges Abo für das E-Paper unserer Zeitung geschenkt. Der Zweitplatzierte erhält zwei Gewinnspargelose und ein halbjähriges Zeitungsabo und der Drittplatzierte ein Gewinnspargelose und ein dreimonatiges Abo.

Damit die Wahl Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, leichter fällt, wird die Redaktion am letzten Sonnabend im Monat noch einmal die drei Kandidaten im Kurzporträt vorstellen. Unter den teilnehmenden Lesern werden monatlich zehnmal fünfzig Euro verlost. Abgestimmt werden kann erst nach Veröffentlichung der Zusammenfassung sowohl mit dem Coupon in der Zeitung als auch online.

Weitere Lehrlinge für den „Azubi des Monats“ können mit einer kurzen Begründung vom Ausbildungsbetrieb, den Kamern, von Familienangehörigen und Freunden vorgeschlagen werden. Den letzten Ausschlag für ein Zeitungsporträt gibt aber die Zustimmung des Ausbildungsbetriebes.

gera@otz.de

### Preisgeld für einen Urlaub auf Island

Emily Stolze über die Pläne beim Gewinn

**Gera.** Was Emily Stolze mit dem Preisgeld machen würde, sagt sie in einem kurzen Interview.

**Gesetzt den Fall, Sie gewinnen die 500 Euro, was würden Sie damit anfangen?**

Für eine Reise nach Island würde ich das Geld sparen. Diesen Traum möchte ich mir nach meiner Ausbildung erfüllen. Auf die Natur dort bin ich gespannt.

**Haben Sie schon einmal gewonnen?**

Nein, das wüsste ich.

**Zum Gewinn gehört auch ein Zeitungsabo. Freuen Sie sich darauf?**

Ja. Bisher schaue ich immer mal auf die Internet-Seite. Aber dann kriege ich ja alles mit.



Zu den täglichen Aufgaben zählt die Analyse von Proben am Titrator. Mit Hilfe des Refraktometers wird die Brechzahl der Rohstoffe ermittelt. Akribisches Arbeiten ist eine Grundvoraussetzung für den Beruf des Chemielaboranten, da darf der Taschenrechner nicht fehlen.

FOTOS: PETER MICHAELIS

# Sie analysiert penibel die Bestandteile

**AZUBI DES MONATS** Emily Stolze aus Steinbrücken lernt Chemielaborantin und würde gern in ihrem Ausbildungsbetrieb bleiben



Emily Stolze lernt im Chemiewerk Bad Köstritz den Beruf der Chemielaborantin.

FOTO: PETER MICHAELIS

Von Sylvia Eigenrauch

**Bad Köstritz.** Letztlich war es doch das Schülerpraktikum in der achten Klasse, das die Entscheidung für ihren Ausbildungsberuf beeinflusste. Emily Stolze aus Gera-Steinbrücken lernt Chemielaborantin im Chemiewerk Bad Köstritz. Damals schon begegnete sie ihrer heutigen Ausbilderin Susann Leppin im Labor für die Molekularsiebe. In zwei Monaten steht nun die theoretische Prüfung an. Mitte Januar die praktische. Dann sind die dreieinhalb Jahre Ausbildung Geschichte.

Ihren Realschulabschluss absolvierte Emily Stolze an der Hans-Settegast-Schule in Bad Köstritz. Als sie sich nach der zehnten Klasse im Jahr 2015 bewerben wollte, wurde gerade kein Chemielaborant ausgebildet. In Leipzig und Jena versuchte sie es und entschloss sich eher notgedrungen für eine schulische Ausbildung zur chemisch-technischen Assistentin an der Göschwitzer Berufsschule. Die brach sie nach der Hälfte ab und startete 2016 doch in Köstritz.

„Durch die andere Ausbildung wusste ich, was auf mich zukam und so fiel mir das erste Lehrjahr leicht“, erzählt die heute 20-Jährige. „Aber“, sagt sie, „das, was wir in der Schule hatten, ist nicht die optimale Vorbereitung für den Ausbildungsberuf“. Das sehr genaue Arbeiten reizt sie vor allem. „Es macht mir Spaß, penibel zu sein“, sagt die junge Frau. Chemische Verbindungen zu analysieren und so ihre Bestandteile genau zu bestimmen, liegt ihr. „Ich will einfach wissen, was drin ist“. Der Umgang mit chemischen Formeln und Mathematik bestimmt ihren Alltag. Nein, träumen würde sie davon nicht, erklärt sie auf Nachfrage.

„Sie ist sehr zuverlässig, schnell aufnahmefähig und allein einsetzbar“, sagt Ausbilderin Susann Leppin über ihren Schützling. „Sie ist ein Goldkind – auf der persönlichen und fachlichen Ebene“, lobt sie.

Im Chemiewerk arbeiten heute 17 Laboranten, darunter drei Männer. Emily Stolze beschreibt die Arbeit als abwechslungsreich. Auch den Umgang mit hochkonzentrierten Stoffen meistert sie. „Dafür trage ich dann eine Schutzbrille und arbeite hinter Glas mit einer Absauganlage und je nach Gefährlichkeit sind die Schutzhandschuhe unterschiedlich stark und lang“, schildert sie. Berührungssängste kennt sie nicht. Weder mit Stoffen noch mit Kollegen. „Ich schätze es, von anderen lernen zu können“, sagt sie.

Die theoretische Ausbildung absolvierte sie in den ersten beiden Jahren vor allem in Leuna. Hinzu kamen Lehreinheiten im Ausbildungsverbund in Schkopau. Während der Ausbildung

lernte sie ihren Freund kennen. „Er hat schon ausgemerkt und arbeitet in Böhlen“, berichtet die junge Frau. Sie wolle in Bad Köstritz bleiben und würde sich auch gern weiterentwickeln.

Warum? „Ich bin hier groß geworden und kenne die Kollegen. Mein Arbeitsweg beträgt fünf Minuten. Der Ausbildungsbetrieb liegt quasi überm Berg“. Noch einen Grund nennt sie: „In der Region gibt es wenige Firmen, die gut bezahlen“. Empfehlen würde sie ihren Beruf jenen, „die sehr akribisch sind“.

Wenn die Prüfungen bestanden sind, will sie sich wieder mehr dem Reitsport widmen. Eines der Sportpferde von Familie Lüttich aus Stadtroda hat sie schon zu Thüringer Landesmeisterschaften geritten.

### Chemielaborant/in

#### Voraussetzungen

Rechtlich ist keine bestimmte Schulbildung vorgeschrieben. Gute Noten in Chemie, Biologie, Physik und Mathematik werden erwartet. Mitbringen sollten Bewerber technisches Verständnis, Geschicklichkeit, eine gute Auge-Hand-Koordination sowie Beobachtungsgenauigkeit und Aufmerksamkeit.

#### Ausbildungsinhalte

In der Ausbildung wird erlernt, wie organische und anorganische Stoffe oder Produkte geprüft und chemische Prozesse untersucht werden. Zudem wird das Herstellen von Stoffgemischen vermittelt und das Entwickeln oder Optimieren von Syntheseverfahren von Präparaten. Bei der Analyse von Stoffen werden verschiedene

chemische und physikalische Verfahren angewandt. Immunologische, diagnostische oder biotechnische Untersuchungen zählen auch zum Spektrum der Aufgaben. Erlernt wird, Messungen weitgehend selbstständig zu erledigen und die Versuchsabläufe zu protokollieren und am Computer auszuwerten. Geschult wird der Umgang mit gefährlichen Stoffen, Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutzvorschriften werden vermittelt.

#### Berufsschule

Staatliches Berufsbildendes Schulzentrum Jena-Göschwitz, Rudolstädter Straße 95, 07745 Jena

#### Ausbildungsdauer

42 Monate

## Das Chemiewerk bildet zum Bleiben aus

260 Mitarbeiter und 14 Auszubildende produzieren heute in Heinrichshall anorganische Spezialitäten

Von Sylvia Eigenrauch

**Bad Köstritz.** In einem Satz lässt sich die Produktpalette des Chemiewerkes Bad Köstritz kaum umreißen. „Hier werden anorganische Spezialitäten für viele Anwendungen in der Industrie hergestellt“, sagt Geschäftsführer Lars Böttcher. Kieselsäure, Molekularsiebe und Schwefelverbindungen sind die drei Hauptprodukte. Erstere finden in der Bauindustrie Einsatz, Molekularsiebe dienen auch der Bierfiltration und Schwefelverbindungen sind beispielsweise Bestandteile von Düngemitteln.

260 Mitarbeiter und 14 Auszubildende arbeiten heute in Heinrichshall, wo im Jahr 1831 eine Saline gegründet und zunächst Salz gefördert wurde.

Erst im Juni hat die Industrie- und Handelskammer Ostthüringen das Chemiewerk Bad Köstritz als Top-Ausbildungsbetrieb geehrt. Seit der Reprivatisierung 1991 absolvierten 54 junge Leute hier erfolgreich ihre Ausbildung. „49 arbeiten noch heute im Unternehmen“, sagt Personalreferent Ingolf Pauli. Sieben von ihnen haben inzwischen auch eine Meisterqualifikation.

Das Unternehmen bildet bedarfsgerecht aus. „Bewerber aus der Region haben bei uns einen Bonus“, betont Pauli. Die fünf Ausbildungsberufe vorzustellen, ist er in Regelschulen des Landkreises Greiz unterwegs und besucht Berufsmessen. Fünf Berufe können im Unternehmen erlernt werden. Neben dem Chemikant und dem Chemielaborant, für die nahezu jedes Jahr Ausbildungsstellen geschaffen werden, sind das der Industriekaufmann, der Industriemechaniker und der Elektroniker für Betriebstechnik. Lehrlinge werden nach Tarif entlohnt. Schon im ersten Lehrjahr mit über 1000 Euro im Monat, so Pauli.

Susann Leppin aus Schmölln, die auch in Köstritz lernte, ist die Ausbildungsverantwortliche für die Laboranten in den vier Laboren. Neben zwei für die Qualitätssicherung. Hier werden Waren eingang und die Zwischenprodukte geprüft und die Ware freigegeben. Sorgfalt und Genauigkeit sind wichtig, sagt die 29-Jährige. „Auch den Umgang mit Säuren und Laugen lernen die Auszubildenden“, sagt sie.

Susann Leppin ist die Ausbildungsverantwortliche für die Laboranten im Unternehmen, ihr Kollege Ingolf Pauli ist Personalreferent.



Susann Leppin ist die Ausbildungsverantwortliche für die Laboranten im Unternehmen, ihr Kollege Ingolf Pauli ist Personalreferent.

FOTO: PETER MICHAELIS

